

von vier Pferden zerrissen. Seine Aussagen bewegten das Parlament zu einer Untersuchung der Archive der Jesuiten, und hier fand man so abschreckliche Schriften, daß Heinrich es für ein Verbrechen der Tugend, Stöhrer der allgemeinen Ruhe, und Feinde des Königs und des Königreichs aus dem Lande zu jagen."

### Fleischfressende Pferde.

In Nr. 268 Nürnberger Correspondenten von 1738 wird von einer naturhistorischen Merkwürdigkeit erzählt, die in Drussel ihrer Zeltbarkeit wegen viel Aufsehen erregte. Es wurde dort nämlich ein fleischfressendes Pferd entdeckt, welches sogar von einem Fleischladen einige Pfund Hammelfleisch gefressen habe. Ein gewisser Carl Hälben versichert hierauf daß dies keine neue Erscheinung sei und erzählt: Ich ritt in dem Jahre 1814 u. 1815 ein fröhliches, zwar nicht schönes, aber dennoch wohlgebautes Pferd, welches nach der Leibziger Schlacht durch einen polnischen Lanzer, in einem thüringischen Dorfe zurück gelassen worden war, ein Pferd von sammtschwarzer Farbe, bekannt als der beste Traber, und wenn es hatte einen jährlichen Sprung zu machen, das vorzüglichste Pferd im Regiment, ein Pferd, dem ich in der Schlacht von Waterloo, worin, von meinen Begleitern getrennt, ich in das Kreuzfeuer einer langen Colonne gerieth, meine Rettung blieb dadurch verbankt, daß es unglaublich allen Cameraden, denen ich hernach die Stelle überließ, über einen breiten Hohlweg setzte, ungeachtet eines Streifhusses, den es am Unterleibe, wo der Sattelgurt anliegt, nicht fürzte und mich, bloß mit Verlust eines Spornes, zu meinen Kameraden brachte. Nicht allein, daß der treue Hap, wenn es möglich machen konnte, aus meinen Mantelstücken die darin befindliche Wurst, Rauchfleisch, Schinken oder was man sich sonst als Heitermann zur Eättigung oder Etilung des Hungers zuweinet und bei sich führt, mit vieler Lust zu fressen wußte, so war für ihn keine gerupfte Henne oder sonstiges Geflügel, ohne daß es gefressen war, sicher. Und da er sich weder im Stalle noch im Bipouac ansah, den sich, obgleich er auf einen Wink im Bipouac ansah, so konnte es nicht fehlen, daß er seine Fleischliebhaberei auf alle Weise zu befriedigen suchte, indem er oft, ehe sich die um das Feuer beim Keisel sitzenden Pferde verfahren, auf dem siedenden Wasser ein mit den Knochen hervorragendes des Rippenstück oder Hammelfleisch herauszog, damit fort jagte und das Geflügel unbemerkt verzehrte, aber solches gewiß in der Nacht wieder hefte und auffraß. Wenn irgend wo ein Stück Fleisch weggenommen war, hieß es jedes Mal: Der Hap hat's gestohlen! Doch dürfen die hier angeführten Fälle sicher durch folgende Thatsache überwogen werden. Es war ein heiterer Junyabend des Jahres 1815, wie lagen eben in Vivoucin bei der Nähe des Städtchens Etoges in der Champagne; das angenehme Wetter hielt und Officiere bis gegen Morgen im hitzigen Gespräch. Da kam denn auch mein Hap eben mit einer gerupften Henne, die er irgendwo erschnappt hatte, in dem Saal, vorüber gejagt; die gab dem Wittmeister Gelegenheit die Frage aufzuwerfen: sich möchte wohl wissen, ob das Pferd auch Pferdefleisch fräße, wenn man's ihm kochte? die Frage war mir selbst zu interessant, um sie nicht anzuführen. Genau, es wurde einem in der Nähe befindlichen, den Tag vorher in einem Gefäch getödeten Pferde ein jämliches Stück abgetrennt, in einem Topf (Hafen) gestekt und dem Klappen Gelegenheits gegeben, sich dem Topfe nähern zu können. Ets wie als es und versahen, hatte er den Topf umgeworfen, das Fleisch aus den Echerben herausgehogen, und in einer halben Stunde war nichts mehr davon zu sehen; er hatte es gefressen und sich auch nach ein Stück rohes Pferdefleisch, das nicht in Topf gestekt worden war, recht wohl schmecken lassen.—Erkläre einmal ein Naturforscher diese Vönermit!—Ich wiederhole, daß mein Hap, ein der fröhlichsten Pferde im Regiment, stets gut bei Laibe—er war auch überdies ein guter Fresser—and auch bei der stärksten Anstrengung immer bei Laibe war.

### Ein Geschenk.

Ein ungefähr 15 Tagen altes Kind wurde neulich, des Nachts, mit folgendem Titel an der Thüre eines Herrn in Cassal gelassen:  
"Ich mache euch ein Geschenk von diesem Kinde so lange es lebt. Wenn ihr es aber nicht haben wollt, so nimmt es nicht nach dem Armenhaus. Ich verlasse diese Gegend nach diese Nacht."

Das Kind ist unter der Aufsicht eines Hrn. Schwert. Man hat sich alle mögliche Mühe gegeben die unnatürliche Mutter aufzufuchen, aber somit waren alle Versuche fruchtlos.

Unsere Ernte gewinnt täglich eine bessere Ansicht. Das vortreffliche Wetter, während den letzten 2 Wochen, hat unsere Frucht und Graffelder außerordentlich gebessert, und nun scheint hinlänglich vorhanden zu seyn um eine überaus reiche Ernte zu gewähren, obgleich die Jahreszeit schon beträchtlich voraus ist.

Alte Welt.

## Bereinigte Staaten.

(Aus dem Lancaster Volksfreund.)

### Eröffnung des Congresses — Botschaft des Präsidenten.

Präsident Tyler berührt in der Kürze den Tod des Generals Harrison, und empfiehlt, daß der Congress irgend eine Beerdigung treffen sollte, um seine Familie zu entschädigen.

Ohne irgend eine Meynung über die Schickslichkeit von der Zusammenberufung des Congresses auszudrücken, spricht Herr Tyler seine Zufriedenheit darüber aus, sich so bald nach seiner Belangung zu dem Präsidentenamt von den Repräsentanten des Volks umgeben zu finden.

Es hat sich nichts zugetragen, welches uns veranlassen könnte einen Krieg zu befürchten. Unsere Ansprüche gegen Spanien sind mit Nachdruck betrieben worden.

Die Sache von Mexiko wird erwähnt, aber die Meynung wird ausgesprochen, daß alles friedlich wird berichtigt werden.

Der Präsident sagt, daß obgleich wir seit 1776 von dreymillionen auf siebenzehn Millionen vermehrt haben, wir demungeachtet noch kaum genug haben, um alle aufzunehmenden, welche zu uns zu kommen wünschen.

Ungeachtet der weiten Ausdehnung unseres Gebiets und der großen Zahl unserer Bevölkerung, ist keine Ursache vorhanden, Gefahr zu befürchten, so lange die Staatsregierung u. die allgemeine Regierung sich auf ihre rechtsmäßige Wirkungskreise beschränken.

Der Zustand der Schatzkammer ist bedauerndwürdig. Die sämtlichen Anforderungen auf die Schatzkammer vor dem nächsten September werden sich belaufen auf

\$11,340,000

Die Wege und Mittel zu ihrer Befreiung, aus verschiedenen Quellen, sind

6,450,000

Welches eine Unzulänglichkeit läßt von

\$4,890,000

Und obgleich er nicht daran zweifelt, daß die Bürger sich irgend einigen Lasten unterwerfen werden um die Fortbrungen zu decken, so kann er doch nicht dazu einwilligen die "Bergleichs-Akte" zu fördern.

Verbunden mit der Finanzmaßregel ist jene in Bezug auf einen Schatzkammer-Agenten; und der Präsident nimmt dann einen Ueberblick von den verschiedenen Arten und Weisen, welche von der Regierung angenommen worden sind, nämlich: Lizenz, eine Bank; Arzns, die Pats-Banken; Arzns, die Unterthatskammer.

Oegen die letztere, glaube man, habe das Volk unter General Jackson und Herrn Van Buren entschieden. Die zweyten zweyten darauf, den Geldumlauf auszubehnen wie solches durch die Verläufe der öffentlichen Landereyen bewiesen ward, welche sich für viele Jahre im Durchschnitt auf etwa zwey Millionen Thaler belaufen, im Jahre 1834 aber sechs Millionen, in 1835 sechs und zwanzig Millionen, und in 1836 fünf und zwanzig Millionen betragen; und das "Specie-Circular", welches beschließt, was dem Uebel zu steuern, verursacht allgemeine Schwierigkeiten. Die dritte, nämlich die Unterthatskammer, ist voller Uebel, und die Erwählung von General Harrison scheint sich auf dieser Frage gedreht zu haben, doch hat sie keine andere Art und Weise gebilligt.

Der Präsident drückt dann die Hoffnung aus, daß die Staaten auf ihr Recht, Forderung an Banken zu erhalten, verzichten werden; und dieses aber zu thun, muß eine Uebereinkunft mit der Nationalregierung stattfinden; und es wird gewünscht, daß der Congress den ersten Schritt thun, und den Vorschlag machen sollte daß Recht oder die Pflicht zu übernehmen und den Staaten dann zu überlassen über den Gegenstand zu handeln.

Der Präsident billigt bezüglich die Verteilung von dem Erlös aus den öffentlichen Landereyen für den Nutzen der unterschiedlichen Staaten, mißbilligt es aber daß der Congress sich anheißig macht für die Schulden der einzelnen Staaten. Die Maßregel der Verteilung wird für alle Staaten von der größten Wichtigkeit seyn, indem dadurch der Credit derselben, welche in Schulden sind, wird geteilt, und solchen die nicht in Schulden sind, Mittel zur Verbesserung werden gegeben werden. Der Präsident ist nicht gewiß, ob der Erlös unmittelbar verteilt werden sollte, oder in der Gestalt von Gewinnsten, welche aus einem Schatzkammer-Agenten entspringen möchten, welcher diesen Erlös zur Grundlage haben würde.

Der Kriegsführer giebt Nachricht, daß man große Unregelmäßigkeiten entdeckt hat in den auszahlenden Agenten. In dem Indianer-Departement allein betragen dieselben über \$200,000.

Bezug wird genommen auf den sehr vertheidigungswürdigen Zustand unserer Seemächte und Armeen. Es sollten bereitwillig werden. Unsere Seemacht wird die Seelüste vertheidigen und unsere Flotte die Stelle einer Flotte ersetzen, wenn wir plötzlich angegriffen werden sollten.

In dem Navy-Beord existirt ein Defizit von \$121,966 06. Eine neue Art der Verantwortlichkeit wird in diesem Departement erfordert.—Ein Plan wird so bald als möglich erlassen werden.

Das Postamt-Departement ist etwa \$500,000 schuldig, und es dürfte von seinen eigenen Hilfsmitteln abhülftig ist, so wird es für notwendig erachtet, daß irgend

eine besondere Gelddarstellung gemacht werde, um es von seinen Verlegenheiten zu befreien. Die neuen Contrakte sind um erniedrigte Preise abgelassen worden, welches zu einer Erleichterung beitragen wird.

Die Aufmerksamkeit des Congresses wird ernstlich auf die Vermehrung des Sklavenhandels gelenkt, und auf irgend einige geschickliche Verfügungen zu dessen Unterdrückung.

Aufmerksamkeit auf die Angelegenheiten des Distrikts von Columbia wird verlangt; und sollte das Unterthatskammer-Besetz widerrufen werden, so wird ein Ort für die Aufbewahrung der öffentlichen Gelder in jenem Distrikt notwendig werden.

## Der Morgenstern.

Donnerstag, Juni 24, 1841.

### Eröffnung des Parlaments.

Aus des Generalen Rides in einer andern Spalte ist zu sehen, daß das Parlament eröffnet worden ist; das erste wurde am 15ten d. M. eröffnet—einen Tag später als bestimmt war. Herr Cuvillier, ein ausgezeichneter Unter-Canada Reformer, ist einmütig zum Sprecher erwählt worden. Dies ist alles was den spätesten Nachrichten zufolge, noch im Haus gethan worden ist von einiger Wichtigkeit. Mehrere Neben wurden gehalten, worin die Verschiebung der Eröffnung des Parlaments vom 14ten bis zum 15ten, getadelt wurde. Die Besprechungen in und außer dem Parlaments-Hause werden als höchst jämmerlich geschilbert, und hohe Preise für Kost bezahlt.

### Der Gesetzgebende Rath.

Folgende sind die Herren welche dem General-Gouverneur gefallen hat zu dem Gesetzgebenden Rath anzuschicken:

R. E. Jameson, A. B. DeBlaquiere, Peter McGill, N. B. Sullivan, N. E. Caron, William Morris, George Pemberton, Alexander Fraser, Bartholomäus Pollett, James Crooks, Zulu Durand, Adam Ferguson, John Fraser, John Macaulay, Etienne Mayrand, John Hamilton, F. P. Brunneau, John McDonald, Adam Ferris, Olivier Verbelet, Capt. Augustus Baldwin, J. D. Tach, H. P. Knowlton und Thomas McKay, Esqs.

Unter allen den obigen Personen soll sich nur eine einzige befinden—nämlich der Advt. Adam Ferguson—die jemals mit den Reformers Partei nahm. Der Toronto Examiner und die Canada Times tadeln diese Anstellungen mit großer Strenge, während das St. Catharines Journal ebenfalls eine Reform Zeitung, sich damit zufrieden ausdrückt. Eine solche Auswahl von Gesetzgebern ist jedoch eine Beleidigung zu der Reform-Partei—bei welchem die zahlreichste in der Provinz—and die beste mehr, weil sie nichts mit der britischen Constitution Unverträgliches begehrt, sondern nur dieselbe in Reinheit ausgeführt wissen will. Auch kann es nicht gesagt werden, daß es keine Männer unter der Reform-Partei giebt, woraus ein Gesetzgebender Rath hätte können zusammengesetzt werden. Die Reform-Partei kann sich wenigstens mit so viel Talent rühmen als die Tory-Partei—ja, und mit viel mehr, weil sie, wie bereits erwähnt, viel zahlreicher ist. Wenn aber dieser Tory-Rath recht handelt, so ist es unsere Pflicht damit zufrieden zu seyn, ungeachtet dessen politischen Charakters; allein es ist kaum zu hoffen, daß Männer die eine unrechte Theorie halten, recht handeln werden. Unter diesen Umständen wird es am Besten seyn, nach dem gemeinen Sprichwort zu handeln: "das Beste hoffen, das Uebel kommt von selbst."

### Robert Baldwin.

Der Lord Eydenham zu seinem executiven Rath ernannt hatte, hat sich von demselben zurückgezogen, hat aber keine Erlaubnis erhalten, die Ursache von diesem Schritt anzugeben. Derselbe läßt sich jedoch vermuthen, nämlich, weil er nicht mit Lord Eydenham's Tory-Rathgebern harmoniren konnte, oder sein Rath nicht beachtet wurde, und er für Handlungen die er nicht billigen konnte, nicht verantwortlich seyn wollte. Als er keine Zurücksetzung zuerkannt wurde, dieselbe nicht angenommen. Aus diesem läßt sich unser Erachtens schließen, daß Lord Eydenham ihn ungenügend entlassen hat. Lord Eydenham's Absicht, ein Ministerium aus Reformers und Tories zu bilden, war wahrlich gut. Er wollte, wie sich vermuthen läßt, sein Ohr dem Rath aller Parteien laihen, "Auge prüfen u. das Beste behalten," und dann nach seiner besten Ueberzeugung handeln. Allein es scheint daß er erfahren muß, daß ein "Haus" das mit sich selbst uneinig ist, nicht bestehen kann."

Die Whig-Mitglieder der New-Yorker Gesetzgebung haben eine Adresse an ihre Mitbürger bekannt gemacht, worin sie Rechenschaft geben von der Weise wie sie ihre Pflichten während der vergangenen Sitzung ausübten, und rühmen sich die Freilassung Mexicos ohne ein gerichtliches Verhör, entschieden mißbilligt zu haben. Sie hätten behauptet (sagen sie) Mexicos sollte ein gerichtliches Verhör haben, und wenn unschuldig gefunden, freigesetzt; wenn aber schuldig gefunden, gestraft werden. Alexis McCleods Schicksal hängt nicht von diesen Herren ab.

### Noch eine neue Stadt.

Wir sind erfreut worden anzusehen, daß der Ort, wie als Herr Johann Ernst's Toth und Peter Weller's Schmelde an der Schneiders-Strasse in Wilmet, bekannt—wofür aber noch mehr unternehmende Bürger wohnhaft sind—Petersburg heißen soll. Glad zu der neuen Stadt.

In der Toronto officiellen Gazette sind neulich eine Anzahl Anzeigen von Bittschriften bekannt gemacht worden, welche der Gesetzgebung eingereicht werden sollen, von welchen wir folgende ausheben:—

Eine um den Extra-jezt im Wellington-Distrikt collectirten Tax für eine bestimmte Zeit fortzusetzen, um das Court-Haus und Gefängniß zu vollenden.

Eine um den Capital-Stock der Ober-Canada Bank zu vermehren, wie auch den der Midland-Distrikt-Bank.

Eine um die Acte zu verändern und zu verbessern, durch welche die große westliche Niagara-Bahn-Compagnie incorporirt ist.

Eine um Friedrich Chas. Capreol von Toronto zu den vollmächtigen, eine Niegelsbahn zwischen Kingston und Montreal zu errichten, und die dazu nöthigen Fonds durch eine Lotterie zu heben.

Eine um das Township Pukinsch dem Wellington-Distrikt beizufügen.

Eine um einen vermehrten Tax auf den Gore-Distrikt zu legen, um dessen Schulden zu tilgen.

Eine um eine Compagnie einzuzurufen, um einen Hülfs- oder Plankens-Beg von der Dundas und Waterloo-Strasse, zu Beverly, nach London zu errichten.

[Aus dem Quebec Mercury.]

### Einwanderung durch die Canada Compagnie.

Herr Corbet, Agent für die Ober-Canada Land Compagnie, ist in dieser Stadt angekommen, um die Fortschaffung der Einwanderer nach den Landereien der Compagnie vorzusehen; der für dieses Jahr adoptirte Plan ist ein sehr liberaler; die Kosten ihrer Freistellung nach Familien, Toronto, oder irgend einem Zwischenplatz, wo die Compagnie Land hat, worauf sie sich niederlassen können, soll am ersten Platz von der Compagnie bestritten werden. Dieser Herr hat bisher keinen Anseher, sondern als den von ihm geleiteten Emigranten, allgemeine Freiebigung gewährt.

### Einwanderung.

Die zum Sten d. M. waren ungefähr 3000 Einwanderer zu Kingston angekommen, aber es giebt keine Gebäude daselbst für deren Unterhalt, und manche sind gezwungen, die ganze Nacht über in der freien Luft ohne irgend eine Bestimmung ausgenommen ihre Betten, auszubringen. Dies sollte nicht also seyn, und die Folge davon ist, daß sich manche von ihnen nach Oswego und No-better begeben, ohne daß irgend einige Anstrengungen von der Einwanderungs-Gesellschaft an dem Ort der Bestimmung gemacht wurden, dieselben in der Provinz zu halten. Wenn nicht den menschlichen Anstrengungen der hiesigen Einwanderungs-Gesellschaft, in den oberen Hälften warm beizustehen wird, so bemühet sie sich umsonst. Wir wundern daß nicht ein Schamesgefühl, wenn sonst nichts, das Volk von Kingston veranlaßt, in einer solchen patriotischen Sache mehr thätig zu seyn, und von welcher sie primäre Vortheile entzöhen würden.

[Montreal Herald.]

### Der Montreal Herald über die Politik Lord Eydenham's.

Die Politik Seiner Excellenz Lord Eydenham's, ist so windend und widersprechend als sie schwer zu verstehen ist. In Unter-Canada warf er sich in die Arme der Loyalisten, welche ihn ernstlich unterthut haben, selbst wenn sie zuweilen dachten er handelte verkehrt; aber der Umstand der Gewissheit, daß französische Diebstahl nicht (wie von allen früheren Gouvernoren) zu Fortwachen und Unterdrückung ihrer Mitbürger von den britischen Anhängern geschwiebelt und gestiftet werden würden, war so plausibel und so überwältigend, daß ein großer Segen für alle geringere Fehler abwärts. In der oberen Provinz hingegen hat Seine Excellenz sich in die Arme der selbstgenannten Reformers, aber wirkliche Verräther, geworfen; und manche unter seinen wärmsten Unterthüttern sind Männer welche thätig in der Rebellion von 1837 beschäftigt waren; und er hat einen mehr als in Verdacht stehenden Mann zu einer Ehrenstelle und Gewalt erhoben—einen Mann der immer als der Führer der Widerständigen (disaffected) betrachtet worden ist. In Verhältnis zur die revolutionäre Partei in Ober-Canada erhoben wurde, ward die conservative Partei und gestiftet, also indirekt verächtlich behandelt und muthwillig beleidigt zu werden, nachdem sie durch ihre ungeschicklichen Anstrengungen, während der britischen Krone geehrt hatten, von den Anhängern und Verräthern eben der Männer, welche der Selbstverräter jener Krone zu ehren pflegt.

Wichtig (wenn wahr).—Es wird in einigen Zeitungen gemeldet, man denke darüber nach, ganz Britisch Nord-Amerika in ein Gesetz zu vereinigen, mit Quebec zum Regierungssitz.

## Eröffnung des Parlaments.

Rede Seiner Excellenz des Gen. Gouvernors an den Gesetzgebenden Rath und das Haus der Assembly.

Nachbare Herrn des Gesetzgebenden Rath's und des Assembly-Hauses,

Ich habe es für recht geachtet, Euch auf den frühesten Zeitraum zu versammeln, den die Umstände der Provinz, und die mir von einer königlichen Acte auferlegten Pflichten für die Vereinigung der Canadas, unter welcher diese Gesetzgebung eingesetzt ist, zugelassen haben, und es ist mit aufrichtigem Vergnügen, daß ich mich nun mit Euch versammle, um über die großen und wichtigen uns anvertrauten Interessen zu berathschlagen.

Ein Unterthan Ihrer Majestät, ein Einwohner dieser Provinz, ist auf eine vorgegebene Anklage, gewaltsam in den benachbarten Staaten angehalten worden. Keine Zeit wurde von der Executive dieser Provinz veräumt, und diese dieses Verfahren zu remonstriren, und Vorkehrungen wurden getroffen, um dem Individuum die ferneten in Ihrer Majestät Regierung angehängten Vertbeidigungsmittel zu vergewissern. Der Königin Stellvertreter zu Washington ist seit her unterwiesen worden, seine Freilassung zu fordern. Von dem Resultat dieser Forderung bin ich noch nicht benachrichtiget, aber ich habe der Königin Befehle, Ihre getreue Unterthanen in Canada von Ihrer Majestät standhaften Vorsatz zu versichern, sie mit der ganzen Stärke Ihrer Macht zu beschützen.

Anordnungen wurden während dem Lauf des letzten Sommers vollendet, wodurch, unter Anweisung der Schatzkammer, die Postgeld-Verträge zwischen allen Theilen der Colonie und dem Vereinigten Königreich sehr viel verringert wurden; und eine schnellere und regelmäßige Fortlieferung von Briefen zwischen verschiedenen Theilen dieser Provinz, ist seit her von dem Deputy-General-Postmeister unter meiner Anweisung gegründet worden. Eine Commission ist von mir angestellt worden, um den ganzen Post-Offiz-System von Britisch Nord-Amerika zu untersuchen und einen Bericht darüber abzustatten, und ich erwarte zuversichtlich, daß das Resultat ihrer Arbeit die Gründung eines Plans seyn wird, der Verbesserungen in dem einheimischen Verkehr durch die Post innerhalb der Provinz sichern wird, die denen welche wir bereits in dem Verkehr mit dem Mutterlande erlangt haben, gleich seyn werden. Manche Gegenstände von großer Wichtigkeit zu der künftigen Wohlfahrt dieser Provinz, fordern eure zeitige Aufmerksamkeit, über einige von welchen habe ich die Zubereitung von Bills empfohlen welche Euch für eure Erwägung überlassen werden.

Unter diesen ist von erster Wichtigkeit in dem gegenwärtigen Zeitlauf unserer Angelegenheiten, die Annahme von Maßregeln, um die Hülfquellen der Provinz zu entwickeln, durch wohl überlegte und ausgeführte öffentliche Werke. Die schnelle Aufbelebung des Landes, der Werth des Eigenthums eines jeden Mannes in demselben, die Beförderung seines künftigen Glücks, sind tief von dieser Frage berührt.

Die Verbesserung der Schiffahrt von dem Meer der Seen Erie und Huron nach dem Ocean—die Gründung von neuen inländischen Communicationen in den inländischen Distrikten, sind Werke die eine große Auslage erfordern, aber einen verhältnißmäßig großen Gewinn versprechen. Um sie erfolgreich unternehmen zu können, wird ohne Zweifel ein großes Capital erfordert, und der gegenwärtige Zustand der Einkünfte der Provinz, scheint den Versuch zu verbieten. Aber ich habe das Vergnügen Euch berichten zu können, daß ich Erlaubnis von Ihrer Majestät Regierung erhalten habe zu melden, daß sie bereit sey, das königliche Parlament anzusprechen, diesen wichtigen Unternehmungen seine Hülfe zu verleihen. In dem völligen Glauben, daß unter der neuen Constitution Friede und Ruhe in dieser Provinz wieder hergestellt werden, und daß es nichts als eine Veränderung von deren drückendsten Schwierigkeiten zu deren schnellen Gedeihen bedarf, wird sie dem Parlament vorschlagen, der Provinz durch eine Anleihe von nicht weniger als einer und einer halben Million Pfund Sterling, wofür sie die königliche Schatzkammer verbürgen wird, beizustehen, für den zweifachen Zweck, den Druck des Interesses auf der öffentlichen Schuld zu erleichtern, und sie in den Stand zu setzen, mit jenen großen öffentlichen Werken voranzuschreiten, deren Fortgang während den letzten Paar Jahren durch die Schwierigkeiten der Einkünfte gehemmt worden ist. Ich werde anordnen, daß Euch eine Maßregel, einen Plan für diesen Zweck vorgelegt werde, und ich werde Euch, für euren Unterthut und den des Volkes von Canada, Auszüge aus Depeschen vorlegen, die diese höchst befriedigende Versicherung mittheilen. In unmittelbarer Verbindung mit der Auslage von Capital in öffentlichen Werken, steht